

7. Sekundärliteratur

Familien-Nachrichten für die Nachkommen A. H. Franckes.

Halle (Saale), 1911

Meinem lieben Jungen

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Meinem lieben Jungen

(Gefallen am 2. März 1948 am Mius.)

Nun weiß ich tief im Leide
Erst ganz, wie reich ich war.
Er ging in Schmerz und Freude,
Er schritt an unsrer Seite
Durch fünfundzwanzig Jahr.

In Blüten rauscht die Linde,
Ich aber trage Weh
Nach dem geliebten Kinde.
Es wehn die Steppenwinde,
Die heimatlosen Winde
Ums Grab, das ich nie seh.

Ich kann nicht überbrücken
Der Ferne dunkles Wehn,
Mit tränenheißen Blicken
Nie, nie das Grab Dir schmücken,
Dir still zu Häupten stehn.

Die Tage gehn und jagen,
Die Nacht nicht Tröstung gibt,
Nicht Antwort dunklen Fragen . . .
Ach könnt ich Dir doch sagen,
Dir nur noch einmal sagen,
Wie sehr ich Dich geliebt.

E. W.